

Eine willkommene Erweiterung unserer Sammlung konkreter Kunst durch das Werk eines wichtigen Malers, der bis jetzt noch nicht in der Sammlung vertreten war, bedeutet die Schenkung des Bildes «Parfum», 1954 von Auguste Herbin durch Herrn Dr. Max H. Welti.

Auch bei den Ankäufen aus eigenen Mitteln wurde darauf Bedacht genommen, unsere Gruppe amerikanischer Werke zu verstärken. Die Sammlungskommission war dabei der unserer Meinung nach richtigen Ansicht, daß zwar eine Gegenüberstellung hier amerikanisch, hier europäisch unsinnig sei, da die Kunst von heute weltweit ist, daß aber in den letzten zwei Jahrzehnten Amerika einen äußerst wichtigen Beitrag geleistet hat, der zum Teil auch das Geschehen in Europa mitbestimmte, und daß man daher versuchen sollte, dieser Situation auch in unserer Sammlung Rechnung zu tragen. So erwarb die Kommission ein frühes Werk von Robert Rauschenberg von 1957, das aber bereits Elemente seiner späteren Entwicklung in sich schließt. Dazu eine Plastik von George Sugarman, dessen Werk trotz der Bedeutung des Künstlers noch im Bereich unserer finanziellen Möglichkeiten liegen.

Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, daß Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit, wie sie in unserem Institut in glücklicher Weise vereinigt sind, Hand in Hand gehen sollen. Dies war im Berichtsjahr deutlich der Fall, nahm doch die Sammlungskommission die Gelegenheit wahr, aus zwei Ausstellungen Werke anzukaufen, nämlich von Wilfrid Moser, von dem wir bereits ein Bild aus den fünfziger Jahren besitzen, ein neueres Werk «Rue sans ciel», 1966, und eine farbige Plastik sowie ein Frühwerk «Paris», 1945. Alle drei Werke hat uns der Künstler freundlicherweise zu einem Spezialpreis überlassen. Von Paul Speck ebenfalls eine Plastik, ein in seiner Art – wie übrigens auch in der Technik – einmaliges Werk des Künstlers. Dazu schenkte uns Frau Dr. Speck eine weitere farbige Skulptur «Gärtnerin», in der der Humor des Künstlers, den er sonst nur selten zeigt, für einmal in freier Weise zum Ausdruck kommt.